



## Grosser Rat | Gilles Martin (CVPM) ist neuer Grossratspräsident, Olivier Turin (Linksallianz) erster Vizepräsident

# Sitten musste 24 Jahre warten

**SITTEN | Das Grossratspräsidium ist wieder ein reines Männergremium. Gilles Martin aus Brämis folgt auf Anne-Marie Sauthier-Luyet.**

Mit 114 Stimmen (acht leer, sechs ungültig) wird Gilles Martin (CVPM) zum neuen Präsidenten gewählt. Erster Vizepräsident ist Olivier Turin (Linksallianz) aus Collombey-Muraz und in der dritten Legislatur Grossrat. Der 46-jährige Umweltingenieur erhielt 112 Stimmen (je neun leer und ungültig).

### 24 Jahre nach Jean-René Fournier

Die Stadt Sitten musste fast ein Vierteljahrhundert auf den nächsten Landeshauptmann warten. 24 Jahre nach Jean-René Fournier wird Gilles Martin nun als Präsident des Walliser Parlamentes führen. Ein auch für die Stadt Sitten «aussergewöhnliches Ereignis». Brämis stellte 1963 mit René Jacquod bereits einmal den Grossratspräsidenten. Damals gehörte man noch nicht zu Sitten, war eine eigenständige Gemeinde.

Sitten feierte Martin zuerst mit dem obligaten Empfang vor dem Grossratsgebäude, dann mit einem Umzug durch die Stadt und dann in seinem Wohnort Brämis, wo zum Abschluss am späten Nachmittag ein zweiter Umzug mit anschliessendem Dorffest auf

dem Programm stand, offiziell mit Ende um 1.00 Uhr...

### Das Parlament leistungsstärker machen

Gilles Martin ist seit einem Vierteljahrhundert, zuerst auf kommunaler Ebene als Generalrat und Stadtrat, dann auf kantonaler als Grossrat, politisch aktiv. Der 63-Jährige ist in Sitten geboren, ist studierter Ökonom, ist heute Direktor und Präsident des Verwaltungsrates seiner eigenen Gesellschaft MBV Gestion S.A. Seine berufliche Laufbahn ist eng mit der militärischen Karriere verbunden. Diese beendete er als Oberstleutnant und stellvertretender Kommandant des Flugplatzregiments 1, das für die Militärflugplätze Sitten, Payerne und Turtmann zuständig ist. Er ist auch im kulturellen und sportlichen Leben gut integriert. So sang er gestern Morgen im Chor, der die Messe gesanglich umrahmte, mit.

Zwei Themen will Martin in den Mittelpunkt seiner Amtszeit stellen. Erstens das Walliser Wirtschaftsleben, was bei ihm als Präsident der parlamentarischen Wirtschaftsgruppe wenig überrascht. Er will Vertretern aller Wirtschaftssektoren Platz geben in den nächsten sechs Sessionen. Und er will das Parlament leistungsstärker und effizienter machen. «Die Regeln sind immer die gleichen, aber die Themen sind komplizierter gewor-

den. Dazu will ich im Sommer den Fraktionschefs Vorschläge unterbreiten», verspricht er.

### Lob und Applaus für die scheidende Präsidentin

Anne Marie Sauthier-Luyet (FDP) wird mit viel Lob und Applaus aus dem Präsidium verabschiedet. Sie leitete das Parlament souverän, mit viel Geschick, Charme, Humor und effizient. «Ein Kapitel geht zu Ende. Es war ein wunderschönes Kapitel. Ich habe viele begeisterte Menschen im Wallis getroffen, viele Frauen und Männer, die sich für den Kanton engagieren. Die Kontakte mit den Fraktionschefs waren schön, manchmal waren die Herren auch starrköpfig oder gar bösartig...», bilanziert Sauthier-Luyet. Aber zurück bleibe das Positive, etwa historische Momente wie die Wahl von Viola Amherd zur Bundesrätin: «Und ich freue mich darauf, wieder den Platz im Plenum einzunehmen.»

Zwei von drei Präsidien in den Obergerichtskommissionen werden in den nächsten zwei Jahren von Oberwallisern besetzt.

Patrick Hildbrand (SVPO) ist neuer Präsident der Geschäftsprüfungskommission (GPK) und Alex Schwesermann (CSPO) leitet die Justizkommission (JUKO).

Neuer Präsident der Finanzkommission (FIKO) ist Stéphane Pont (CVPM). Vize-



präsident der FIKO ist Frances-  
co Walter (CVPO). Jérôme  
Emonet ist neuer Präsident  
des Kantonsgerichtes mit 111  
Stimmen. Thomas Brunner  
übernimmt das Vizepräsidium  
mit 99 Stimmen. **hbi**



**Wechsel.** Gilles Martin verabschiedet seine Vorgängerin Anne-Marie Sauthier-Luyet.

FOTOS WB/ANDREA SOLTERMANN



**Präsidentialer Handschlag.** Staatsratspräsident Roberto Schmidt (links) gratuliert Gilles Martin.



## 164 neue Pflegebetten bis 2030

Das Altersheim Brig will einen Spitex-Dienst anbieten. Das Gesuch wurde abgelehnt. Die CVPO will die Gründe wissen. Staatsrätin Esther Waeber-Kalbermatten betont, eine Bewilligung für die Spitexpflege in Brig könnte die Zusammenarbeit unter den APHs erschweren. Zudem wolle das Altersheim Englischgruss keinen umfassenden Auftrag. Derzeit läuft ein Rekurs. Auf eine Anfrage von CVPO und CSPO sagt die Staatsrätin, dass im Oberwallis bis 2025 34 neue Betten in den Altersheimen geplant sind. Von 2026 bis 2030 werden es dann gleich 130 neue Betten sein. Prioritär gehen diese an den Spitalstandort Visp.

Grosser Rat | Mit dem Ausserberger Manfred Schmid (CVPO) gehört künftig ein Unternehmer dem Grossratspräsidium an

# Ein Brückenbauer, auch in der Politik

**SITTEN | Mit 107 Stimmen schaffte Manfred Schmid die Wahl zum zweiten Vizepräsidenten. Er will sich besonders für die Berggemeinden einsetzen.**

Schmid ist 51 Jahre alt, verheiratet und hat drei Kinder. Der Ausserberger Bauunternehmer ist seit 2011 im Parlament und damit Dienstältester der «Schwarzen». CVPO-Fraktionschef Aron Pfammatter bezeichnete ihn als «richtigen Berggebietsvertreter, tüchtigen Unternehmer und begeisterten Jäger»: «Und er kann Brücken bauen, nicht nur als Baumeister, sondern auch als Politiker.»

**Manfred Schmid, Sie sind seit 2011 ein sehr aktiver und engagierter Grossrat mit pointierten Meinungen. Jetzt müssen Sie zwei Jahre schweigen und danach nur moderieren.**  
«Politik heisst für mich Engage-

ment zeigen und den Willen haben, etwas zu verändern, die Rahmenbedingungen zu verbessern. Ich kann jetzt zwar nicht mehr in die Debatten eingreifen. Aber ich bin ein grosser Netzwerker, kann auch auf anderen Wegen politisch Einfluss nehmen. Ich bleibe auch im Fraktionsvorstand. Ich werde auch künftig versuchen, anzutreiben.»

**Was überwiegt: die Ehre über die Wahl oder der Respekt vor der Aufgabe?**

«Heute sicher die Freude und der Stolz, dass es so gut klappte. Klar, ich habe Respekt vor der Aufgabe. Es braucht aber auch in einer Politikerkarriere hier und da einen Bruch. Es kommt etwas Neues, das mich fordern wird. Ich tauche in eine neue Welt ein. Das sehe ich als grosse Chance.»

**Sie haben in Ihrer Rede besonders betont, dass nun ein Politiker aus**

**einem Bergdorf im Präsidium sitzt.**

«Meine Wahl soll auch ein Zeichen sein für die kleinen Gemeinden. Politik wird nicht nur im Tal gemacht. Das Dorf ist kulturell und touristisch wichtig. Die Schweiz ist aus dem Kleinen entstanden. Das wird leider zu wenig wahrgenommen. Wir müssen für die kleinen Gemeinden kämpfen, auch in diesem Parlament. Wir haben viele Themen im Parlament, die von den Talgemeinden dominiert werden. Nehmen Sie die Raumplanung. Wir haben uns gewehrt am Donnerstag. Vergebens. Die Raumplanung trifft nicht die grossen Zentren, sondern kleine Gemeinden wie eben Ausserberg. Berggemeinden müssen viele Hektaren Land rückzonen. Das ist eine Farce, denn in Ausserberg droht keine Zersiedelung.»

**Sie sind auch Unternehmer. Da gilt es, Kompromisse zu machen.**

«Ich habe in den letzten zwei



Jahrzehnten sehr gute Mitarbeiter aufgebaut, habe Vertrauen in sie. Ich will mit meinem Engagement andere Unternehmer ermuntern, sich ebenfalls für ein politisches Amt zur Verfügung zu stellen. Das ist sehr wichtig, ob auf kommunaler oder kantonaler Ebene. Von unserer Sorte hat es in der Politik zu wenig.»

**Sie haben gesagt, der erste und schwierigste Schritt ins Präsidium sei gemacht. Stimmt nicht ganz. 2021 müssen Sie sich zuerst einer Wiederwahl stellen.**

«Ich sehe das als grosses Plus. Wenn die CVPO im Bezirk Westlich Raron mit dem ersten Vizepräsidenten antreten kann, ist das kein Nachteil.»

**Martin will das Parlament effizienter machen.**

«Der Präsident hat es in der Hand. Er muss präzise sein, schnell und diszipliniert. Es gelingt aber nicht immer, wie wir ja am Donnerstag erlebt haben. Leerlauf lässt sich in einem Parlament nie verhindern, ist auch nicht weiter schlimm.

Es darf einfach nicht zu oft passieren...» **Interview: hbi**



**Dritthöchster Walliser.** Manfred Schmid aus Ausserberg ist seit gestern zweiter Vizepräsident des Parlaments. FOTO WB/ANDREA SOLTERMANN